

Pulsnitzer Tageblatt

Preisprophet 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieser
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Beizeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75
und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelantet der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäufen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhndorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. F. W. Mohr) Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 199

Montag, den 23. November 1925

77. Jahrgang

Amtlicher Teil

Ueber das Vermögen des Schneidermeisters **Bruno Anton Löwe** in Groß-
röhndorf i. Sa., Melanchtonstraße 227 F, wird heute am 21. November 1925 nachmittags
1 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Jentsch in Großröhndorf i. Sa. wird zum Konkurs-
verwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **14. Dezbr. 1925** bei dem Gericht anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl
eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und ein-
zelnenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur
Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 21. Dezember 1925, vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaunt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse
etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinsschuldner verabsolgen oder leisten, muß auch
den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befrie-
digung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 14. Dezember 1925 anzeigen.

Amtsgericht zu Pulsnitz

Das Wichtigste

Der Reichsrat befaßt sich mit der Regierungsvorlage über

die radikalen Betriebsräte Groß-Berlins beschloßen, laut der

„Roten Fahne“ am Abstimmungstage im Reichstag über

die Königinmutter Alexandra von England ist gestorben.

Für das kommende Frühjahr hat man den Bau einer Auto-

mobilstraße von Mailand nach Venedig nach dem Muster

der nach den oberitalienischen Seen angelegten Automobil-

straßen beschloßen.

Nach Meldungen aus Peking ist die Einstellung des Bürger-

krieges in China nicht auf friedliche Bestrebungen zurück-

zuführen, sondern auf den Eintritt des Winters. Eineinhalb

Millionen Soldaten sind unter der Bedeckung einquartiert.

Die Morgenblätter melden aus Mexiko: Nach Meldungen aus

dem mexikanischen Staat Guerrero ist die Hafenstadt Z hua-

manco durch eine 12 Meter hohe Meereswelle, die vermutlich

durch ein Seebeben im Stillen Ozean hervorgerufen worden

war, zerstört worden. Ueber den Verlust von Menschenleben

liegen Nachrichten noch nicht vor.

Ein mit 200 holländischen Arbeitern besetzter Dampfer ist im Kar-

ibischen Meer gesunken. Nur ein Ingenieur und zwei Seeleute

wurden gerettet.

Vertische und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Mütterberatung.) Die nächste Mit-

terungsstunde in Pulsnitz findet am Dienstag, den

24. Nov. 1925, nachm. 3 Uhr im Rathaus, 1. Treppe, statt.

(Unveränderte Dezembermiete.) Die

Miete für Dezember bleibt, wie jetzt amtlich bekanntgegeben

wird, die gleiche wie im November, 58 Prozent Mietzins

und 27 Prozent Mietzinssteuer, zusammen 85 Prozent.

(Warnung vor einem offenbar schwin-

delhaften Auswanderungsunternehmen.) Das

Landeskriminalamt teilt uns mit: Leichtgläubige Deutsche

würden neuerdings ein gewisser E. Lenar in Rio de Janeiro

auszunutzen, daß er auf eine bestimmte Art, die er

„System Brasil“ nennt, Gelegenheit biete, auf freier Scholle

ein freier Mann zu werden. In verlockenden Prospekten,

die selbst“ empfiehlt er sein System und bietet für Nichts

in Brasilien ein Landlos von 20—25 ha mit Haus in ge-

heuer Lage und in der Nähe der Bahn, sowie freie Ueber-

fahrt für drei Personen und Unterstützung für ein halbes

Jahr, je Monat 100 Mk. Mit dem Prospekt werden

einige Stammtafeln, die für den Empfänger bestimmt

zu je 2 Mark zu kaufen und den Betrag von 10 Mark

in den Besitz seiner 10 Mark käme. Die Käufer die-

seiner Stammtafeln sollen diese unter Beifügung von

10.— an Lenar senden, wofür sie außer einer Stammtafel

erhalten. Also auch diese, wie alle nachfolgenden Kau-

fe Weise erhalten die gezahlten 10 Mark zurück. Nachdem auf

Umlauf gelangt ist, erhält der erste Käufer Nachricht, da-

mit dieser seine Wahl treffen kann, und dann soll er sofort

5000.— in bar oder das vorerwähnte Landlos erhal-

ten. In dem Prospekt wird besonders hervorgehoben, daß

an die Reihe und binnen 4—5 Monaten der letzte

Interessent der Serie befriedigt werden soll. Nach dem Er-

gebnis der angestellten Nachforschung ist das Unternehmen

darauf eingestellt, sich von gutgläubigen Auswanderungs-
lustigen Geldmittel zu verschaffen und auf diese Weise die
Armen um ihr sauer verdientes Geld zu be-
trügen. Das Landeskriminalamt warnt dringend vor diesem
Unternehmen und bittet alle Personen, die solche Zuschriften
erhalten, diese der nächsten Kriminaldienst verrichtenden Stelle
zu übergeben.

Arnsdorf. (Tödlischer Unfall.) In der hiesi-
gen Tafelglashütte verunglückte am 21. November vormittags
der Schürer Martin Dschar Biermann, geboren in Schmiede-
feld, bei Ausübung seines Berufes tödlich. Biermann hat
auf der Schüttung den Hebel zur Schüttungsvorrichtung ge-
zogen, um den Ofen zu füllen. Beim Herabdrücken des betr.
Hebels ist dieser abgebrochen und Biermann mit dem Hebel
über die Brüstung in die etwa 4 m tiefer gelegene Schüt-
tung kopfüber gestürzt. Der Verunglückte ist 45 Jahre alt,
verheiratet und hinterläßt vier unmündige Kinder. Die
Teilnahme in der Gemeinde ist eine allgemeine. — (Am
Totensonntage) war der Gottesacker eine Wallfahrts-
stätte Hunderte bis zum Anbruche der Nacht. Jeder Grab-
hügel trug seinen Schmuck, Kränze und Blumen, niedergelegt
als Gabe treuer Liebe und treuen Gedenkens. 1/12 Uhr
vormittags wurde zum ehrenben Gedächtnis der im Welt-
kriege aus der Gemeinde Gefallenen mit allen Gloden eine
Viertelstunde geläutet. Zum Gedächtnisgottesdienste hatte
sich die Gemeinde in unserm altherwürdigen Gotteshause
vollständig eingefunden. Herr Anstaltspfarrer P. Knabe an-
tastete an diesem Tage auch in der Ortskirche. Vor der Pre-
digt wurden die Namen der im letzten Kirchenjahre Verstor-
benen vorgelesen, 17 an der Zahl, 14 Erwachsene und 3 Kinder.
Seiner tiefergreifenden Predigt hatte Herr Pfarrer Knabe
das Schriftwort zugrunde gelegt: „Nun aber bleibe Glaube,
Hoffnung, Liebe, diese drei.“ An die Predigt schloß sich ein
Festgefang des Freiw. Kirchenchores: „Ueber den Sternen
wohnt Gottes Friede“, 3 stimmiger Frauenchor von Flem-
mig, ein Lied von ergreifender Wirkung. Wahrheit erbaut
und tief bewegt hat wohl jedes das Gotteshaus verlassen. Str.

Rammensau. (In erschrecklicher Zahl stei-
gern sich die Radunfälle), so daß man fast täglich
ganze Seiten einer Zeitung damit füllen könnte. Nicht zu-
legt trifft in vielen Fällen die Schuld den Radfahrer selbst:
Fahren ohne Licht, Einhalten der falschen Seite, zu schnelles
Fahren, besonders bei Kurven oder Straßenenden, Unterlassen
des Klingelzeichens sind die meisten Ursachen von Karam-
bolagen. So sind in letzter Zeit im hiesigen Ort kurz hin-
tereinander drei Unfälle zu melden, die uns bekannt wurden;
wie viele mögen es aber sein, die nicht bekannt werden. In
diesen Tagen wurden von einem ohne Licht und linksfahren-
den Radfahrer ein Privatus derart von hinten angefahren,
daß er einen Arm- und Schulterblattbruch erlitt. Von hin-
zukommenden Burtschen wurde der Mann aufgehoben. Der
unvorsichtige Radler wird wohl oder übel die nicht unerheb-
lichen Kosten zu tragen haben. Einige Tage zuvor wurde
von einem auf der linken Seite fahrenden Fräulein ein Kind
überfahren, das infolge der erlittenen Verletzungen längere
Zeit das Bett hüten mußte. Ein Klingelzeichen hätte den
Unfall verhüten können. Im dritten Falle wurde ein Stein-
arbeiter betroffen, der mit einer Verletzung des Daumens
davontam. — Die Radfahrer brauchen sich dann allerdings
nicht zu wundern, wenn im Interesse der Sicherheit des
Verkehrs die Polizei energisch eingreift.

Dresden. (Betriebsstilllegungsanzeigen.)

Die Zahl der beim sächsischen Arbeits- und Wohlfahrts-

ministerium eingereichten Anzeigen über beabsichtigte Still-
legung von Betrieben hat sich auch in der ersten Hälfte des
November in aufsteigender Richtung bewegt. Vom 1. bis
15. November sind 104 solcher Anzeigen eingegangen, das
sind 20 mehr als in der zweiten Hälfte des Oktober und
39 mehr als in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober. Die
meisten Anzeigen entfallen wieder auf die Industrie der Ma-
schinen, Instrumente und Apparate (37) und die Metallver-
arbeitung (26). Dann folgen in ziemlich weiteren Abstände
die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe mit 10, die Textil-
industrie mit 8 und die Industrie der Steine und Erden mit
7 Anzeigen. Auf das Bekleidungs-gewerbe entfallen 5 und
auf die Industrie der Nahrungs- und Genussmittel 4 An-
zeigen. Se 2 Anzeigen rühren her aus der Glasindustrie,
der Papierindustrie und der Lederindustrie und 1 Anzeige ist
aus dem Bergbau eingegangen.

Dresden. (Zur Aufwertung der Gemeinde-
anleihen.) Von der Geschäftsstelle des Sächsischen Ge-
meindetages erfahren wir folgendes: Bekanntlich ist am
15. November die Frist abgelaufen, innerhalb deren die
Treuhänder für die Anleihen der Gemeinden und Ge-
eindeverbände Anträge auf höhere Aufwertung zu stellen hatten.
Besonders interessieren wird die Stellung, die der Treu-
händer für die Stadt Berlin und den Provinzialverband
Brandenburg eingenommen hat. Der Treuhänder hat ledig-
lich den Antrag gestellt, die Tilgungsdauer für die Ablösungs-
anleihen, die anstelle der Markanleihen alten Bestandes aus-
zugeben sind, von 30 auf 20 Jahre herabzusetzen. Einem
weitergehenden Antrag hat er, wie er den Berliner Tages-
zeitungen mitteilte, nach eingehender und gewissenhafter Prü-
fung aller für die Beurteilung dieser Frage in Betracht kom-
menden Verhältnisse nicht zu stellen vermocht; maßgebend
war für ihn letzten Endes die Erwägung, daß ein solcher
Antrag unter den gegebenen Umständen notwendigerweise
eine erhebliche Belastung der Steuerzahler nach sich ziehen
müsse. Weiter wird mitgeteilt, daß in Preußen die gesamten
Treuhänder nur bei etwa 3 % der Gemeinden Anträge auf
höhere Aufwertung gestellt haben. Es ist im Interesse der
Wirtschaft, der Steuerzahler und der Konsumenten dringend
zu wünschen, daß die in Preußen durchgedrungene Einsicht
in die wirtschaftlichen Notwendigkeiten der Allgemeinheit auch
in Sachsen nicht fehlt.

Röhschenbroda. (Im 100. Lebensjahre.) Frau
Karoline Verthold in Röhschenbroda feierte am 20. November
ihren 99. Geburtstag in seltener geistiger Frische.

Kabinettsbildung nach Locarnodebatte des Reichstags.

○ **Berlin.** Die Frage der Neubildung der Reichs-
regierung hat in den Fraktionsführungen zwar nur eine
Nebenrolle gespielt und ist nur von den Demokraten offiziell
behandelt worden, während sie bei den übrigen Fraktionen
nicht auf der Tagesordnung stand, jedoch ist diese Ange-
legenheit naturgemäß der Gegenstand sehr lebhafter Erör-
terungen zwischen führenden Politikern gewesen. Die Mei-
nungen über die Möglichkeiten einer Ergänzung des Kumpf-
kabinetts oder eines völligen Neuaufbaues der Regierung
gehen noch ziemlich weit auseinander. Vorübergehend war
der Gedanke der Wiedererrichtung der Großen Koalition
vorherrschend. Die Demokraten liegen zurzeit auch noch auf
dieser Kombination fest, während in den anderen in Betracht
kommenden Parteien auf Grund der Besprechungen ein



Konsum-Verein Pulsnitz Tücht. Kraftwagenführer

für unseren zweiten Kraftwagen pr.
sofort gesucht.

Bewerbungen sind bis zum 27. November im Kontor
Pulsnitz M. S. schriftlich abzugeben.

Ein neuer Roman

in der »WOCHE«

»Die Insel
der Unsterblichen«
von **Thea v. Harbou**

Die Dichterin hat sich mit ihren Romanen »Das indische
Grabmal«, »Die Flucht der Beate Hoyer«, »Adrian
Drost und sein Land« usw. das literarische Deutsch-
land, mit dem Nibelungen-Film die ganze zivili-
sierte Welt erobert.

Der neue »Woche«-Roman »Die Insel der Unsterblichen«
zeigt die Dichterin auf der Höhe ihrer Schaffenskraft!
Sie müssen ihn lesen! Er behandelt ein bis jetzt viel
umstrittenes Problem. Man wird von ihm sprechen.

Die »Woche« ist jeden Donnerstag überall zu haben. Der
Anfang des Romans wird neuen Lesern auf Wunsch
kostenlos nachgeliefert.

VERLAG SCHERL * BERLIN SW68

Anläßlich unserer

Silber-Hochzeit

sind uns eine Fülle von Zeichen der Liebe und
Freundschaft zuteil geworden, für die wir nur hier-
durch

herzlichst danken.

Pulsnitz, 18. November 1925.

Woldemar Londershaus und Frau
geb. Opitz

Zum Stapellauf des Zweischraubenturbinendampfers »Hamburg« der Hamburg-Amerika-Linie.

Im Hamburger Hafen herrschte Sonnabend, 14. Nov., 4 Uhr
nachmittags, Feststimmung. Die »Hamburg«, der größte 3. Jt. in
Deutschland im Bau befindliche Dampfer, lief bei Blohm & Voß
von Stapel. Se. Magnifizenz Bürgermeister Dr. Petersen, der
Präsident des Hamburger Senats, hielt folgende Laudatio:

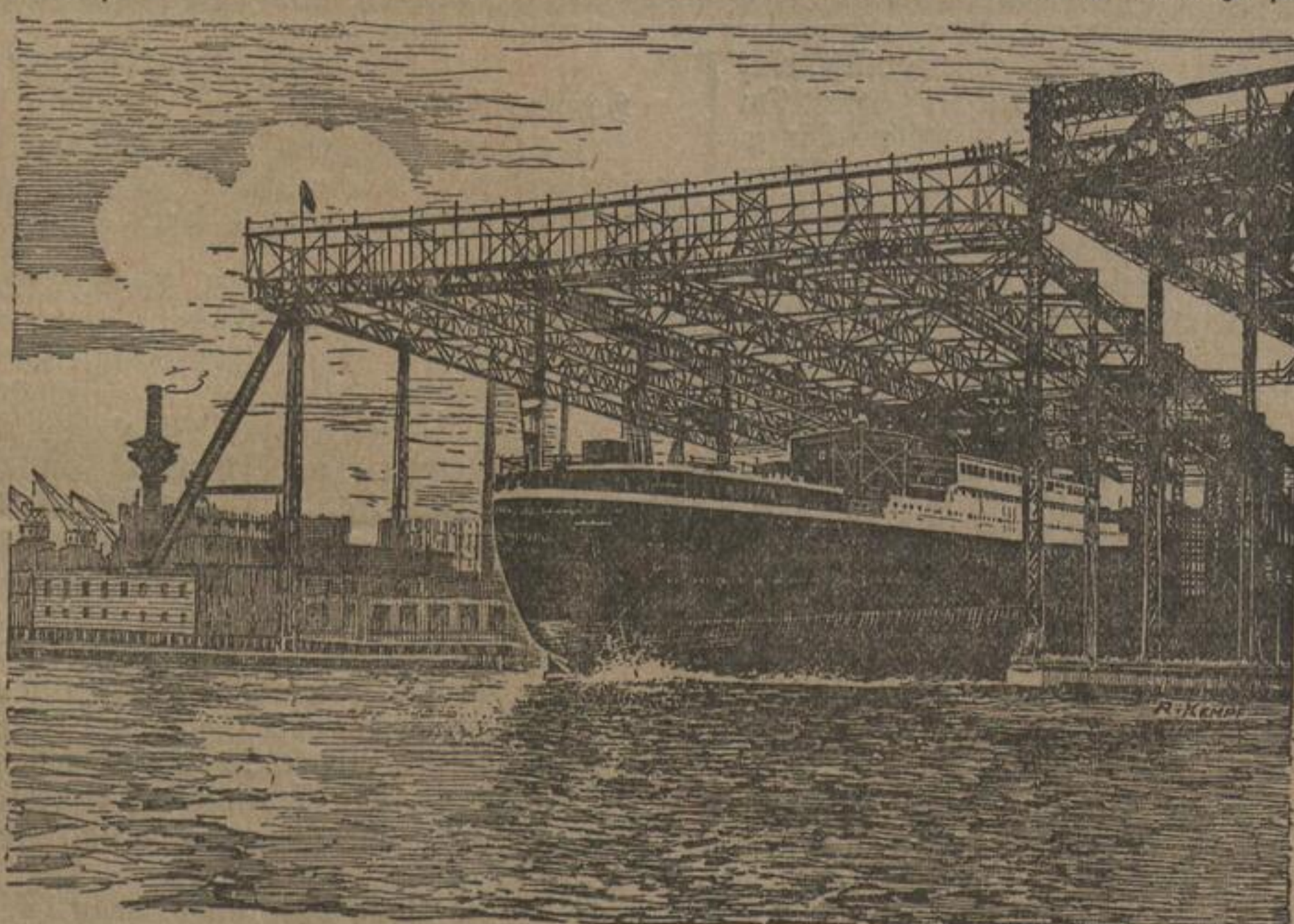
Jedes deutsche
Schiff mildert die Enge
des Lebensraumes un-
seres Volkes. Es mehrt
unsere Freiheit. Es
mehrt unsere Kraft. Un-
verzagt des Geistes ha-
ben in dieser Erkennt-
nis die leitenden Män-
ner der Hamburg-
Amerika Linie in Zei-
ten, deren Wesen win-
terlich grauem Novem-
ber vergleichbar ist,
diesen Neubau gewagt.
Sie vertrauten darauf,
daß das Schicksal un-
seres Volkes durch
seinen Willen zu fried-
licher Arbeit in höherem
Maße bestimmt wird
als durch fremde Ge-
walten. Meister der
Technik gestalteten in
diesem neuen Stück
Deutschland ein Zeug-
nis deutschen Geistes
und Wissens.

Deutsche Arbei-
ter schaffen verantwor-
tungsbewußt in sorgfamer Werkarbeit an seiner Vollendung. Deutsche
Künstler einigen sich mit ihnen und den Schöpfern der geistigen
Planung in einem Ziel und einem Willen: dem Willen zur höch-
sten Leistung!

So ist dieser Bau Symbol für den Segen gemeinschaftlicher
Arbeit aller Kreise unseres Volkes, mahnend, daß die Befreiung
Deutschlands aus Not und Bedrückung der Gegenwart kommen
muß und kommen wird durch deutsche Arbeit.

Das alle Hamburg, dessen Herz hier am grauen Elbstrom
im lebendigsten Kern unseres Seins, dem Hafen, am vernünftigsten
schlägt, grüßt und dankt durch mich allen, die das Werk ermög-
lichten, planten und gestalteten. Sie alle sind durch diese Arbeit
Mehrer des Befehls und des Ansehens der deutschen Nation.

Das mag sie mit stolzer Freude erfüllen, denn unser Wirken
und Schaffen erhält seinen Wert und Sinn durch das Maß, in
dem es der Gesamtheit unseres Volkes dient.



kenntnis zu unserem Volke sein, das Schiffahrt treiben muß, wenn
es leben soll. Das dritte Schiff wird den Namen unserer alten
Hansestadt tragen und damit Ausdruck der Treue und der Liebe
zu der Vaterstadt sein, deren Wesen deutsch ist und deutsch bleiben
muß bis ins Mark, wenn sie ihre Aufgabe erfüllen soll.

In hellen und dunklen Tagen und in den dunklen erst
recht, treu dem Vaterland! Das sei hamburgische Lösung für und für!
So senden wir denn auch dieses Schiff auf seine Fahrt mit dem
Rufe: Unser geliebtes deutsches Vaterland hoch! hoch! hoch!

Das Schiff selbst hat 21 000 Brutto-Register-Tonnen Inhalt,
ist 193,4 Meter lang, 24 Meter breit, 17 Meter hoch. Ferner be-
sitzt das Schiff Doppelschrauben, 9 Decks, 2 Fahrstühle, Frachtsche
Schlingertanks, 13 Querschotten, 13 000 PS Turbinen, Dampferung,
18 Seemellen Geschwindigkeit, 1. Kl.: 223, 2. Kl.: 472, 3. Kl.: 456
Betten. 1. Ausfahrt nach New York im Frühjahr 1926. — Angaben
aus Nr. 61 der »Mittellungen aus der Hamburgischen Schiffahrt.«

I^o Schellfisch
ohne Kopf, Pfd. 30 Pfg.
I^o Goldbarsch
ohne Kopf, Pfd. 22 Pfg.
Hermann Führlich

Gleißige Seauen

arbeiten nach
Beyers
Handarbeits-Büchern!
Neue Bände:
Kunststicken II, Deden in allen
Größen, 40 Abbildungen
Sätele und Strichstiefelung,
neue Modelle für Damen und
Kinder
Kflet-Weben III, IV, Motive
für Vorhänge, Kleider und
größere Deden
Kreuzstich III, neue, vielseitig
verwendbare Muster
Je nur M. 1,50
Ausführliche Verzeichnisse umfassen



Überall erhältlich, auch unter Nach-
nahme vom
Verlag Otto Beyer, Leipzig-E.

Druck-

Arbeiten
aller Art
fertigst in
kürzester
Zeit

die Buchdruckerei vom
Pulsnitzer Tageblatt

Skunks - Boa

auf der Straße Pulsnitz-
Kamenz am 19./11. verloren
worden. Fundangehörige erbeten
an Bürgermeister **Reusch**,
Großröhrensdorf.
Finderlohn wird zugesichert.

Buchdrucker- Lehrling

stellen Oitern 1926 ein
G. L. Försters Erben
Pulsnitz

Nachruf.

Am 19. ds. Mts. verschied unerwartet unser allverehrter Branddirektor,
Ehrenhauptmann und als letzter Gründer der Wehr, Kamerad

Reinhold Gude.

58 Jahre hat er der Freiw. Feuerwehr angehört und ist Inhaber der
Ehrenzeichen für 50-, 40- und 25 jährige Feuerwehrdienstzeit.

Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen Kameraden, der mit
liebvoller Hingebung sein heimatliches Feuerschutzwesen zu pflegen und
zu fördern verstand. Wir rufen ihm ein

„Habe Dank!“ und „Ruhe sanft!“

in die Ewigkeit nach.

Sein Gedächtnis wird von der Wehr bis in fernste Zeiten hochge-
halten werden!

Pulsnitz, Die Freiw. Feuerwehr
den 22. November 1925. **Paul Müller, Hauptmann.**

Für die durch Wort und Schrift, reichen Blumenschmuck und ehrendes
Geleit zur letzten Ruhesätte bewiesene herzliche Teilnahme beim Heim-
gange meines lieben, guten Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters, Groß-
vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Eduard Zeibig

sagen wir allen

herzlichsten Dank

Pulsnitz M. S., am 22. November 1925.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dresdner Musikbrief.

Dresden. In der Staatsoper erlebte Wagners Ring-
Trilogie unter Bulch's Leitung eine Gesamtauführung, die
höchster Anerkennung wert war. Besonders war die Ver-
stellung des »Siegfried« mit Vogelstrom in der Titelrolle ge-
lungen. Man möchte wünschen, daß dieser ausgezeichnete
Künstler künftig mehr als in den letzten Jahren beschäftigt
würde. — Die Besetzung der Cello-Konzertmeisterstelle ist nun
erfolgt, und zwar soll Nachfolger Wild's ein Russe werden, der
bisher in Düsseldorf war. Diese Wahl hat nicht nur in der
K. P. selbst Widerstand erregt, sondern auch im Publikum,
daß die berechtigte Frage aufwirft, ob nicht ein deutscher Künstler
zu finden gewesen wäre. Aber russisch ist nun einmal Trum-
ph. Ein Niederabend von Gertrud Sebbe verlief bei thätigen,
aber wenig persönlichen Leistungen ziemlich stimmungsgelost. Dar-
gegen bewies Lothe Kreisler, daß sie bei voller Wahrung ihrer
stimmlichen Mittel sehr an Befehlung und Reife des Vortrages
gewonnen hat. Sie brachte auch einige bisher unbekannt
Martenlieder von Peter Cornelius zu Gehör, die das Bild des
milden gefühlsvollen Tonbilders ergäben, ohne indessen
tiefer Eindrücke zu hinterlassen. — Der Martinerabend, dessen
Orchester unter Erich Schneider sehr klargläubig spielte und dem
nur noch das feine Pianissimo früherer Zeiten wieder zu wün-
schen wäre, hatte sein erstes Konzert den Altmeistern Bach und
Händel gewidmet, des Erstgenannten herrliches E-Dur-Konzert
für Violine gab dem Konzertmeister Frenkel vom Philharmon-
ischen Orchester Gelegenheit, sich als Geiger von glänzender
Technik zu zeigen. — Die Dresdner Singakademie erwartete
mit einer Wiedergabe der Missa solennis von Beethoven ein
Verdienst und der Madrigalchor bring das silberne Dreißigjäh-
rjubiläum seines Gründers und Leiters durch ein F. Koncert,
das ihm und seinem verdienstlichen Leiter zu großer Ehre gereichte.
— Der Klavierabend von Rudolf Feigler bewies, daß dieser Künstler
in blendender Technik wohl wenige seines Gleichen hat und
die schwerlastigen Werke sicher zu gestalten vermag. — In Got-
fried Staneck lernte man einen Geiger von höchstem tech-
nischen Fertigkeit, schönem Ton und verständnisvollem Vortrag kennen.
F. A. G.

Aus aller Welt.

** Berlin, 23. Novbr. Die »Aga« in Konkurs.
Aufsichtsrat und Vorstand der »Aga« Aktiengesellschaft für
Automobilbau kamen gestern nach eingehender Prüfung der
Sachlage zu der Auffassung, den Konkurs nicht vermeiden
zu können. Für kommenden Freitag soll eine Gläubiger-
versammlung einberufen werden, in der die Gründe der Kon-
kursöffnung dargelegt werden sollen. Der Betrieb soll auch
nach der Konkursöffnung aufrecht erhalten werden.

** Grecher Raubüberfall. Eine Räuberbande drang auf
sechs Automobilen in die Stadt Parrsboro (Neuschottland),
raubte mit vorgehaltenen Revolvern im Zollhaus 100 Kisten
und 50 Fäßchen Branntwein und entkam damit.

** Excellenz Oskar von Miller in Washington. Aus
Washington wird gemeldet, daß der Schöpfer des Deutschen
Museums in München, Excellenz Oskar von Miller, zu
kurzem Besuch in Washington eintraf, wo er mit maßgebenden
amerikanischen Persönlichkeiten in Verbindung treten
wird.

** Schlimme Zustände bei Damaskus. Nordöstlich von
Damaskus ist in einer durch Schamügel zwischen den
Einwohnern der einzelnen Dörfer beunruhigten Gegend ein
Personentransportauto überfallen worden. Zehn Personen
sollen getötet oder verwundet worden sein.